



Die Vorsicht



Die Stärke



Die Enthaltsamkeit



Die Gerechtigkeit



Der Glaube



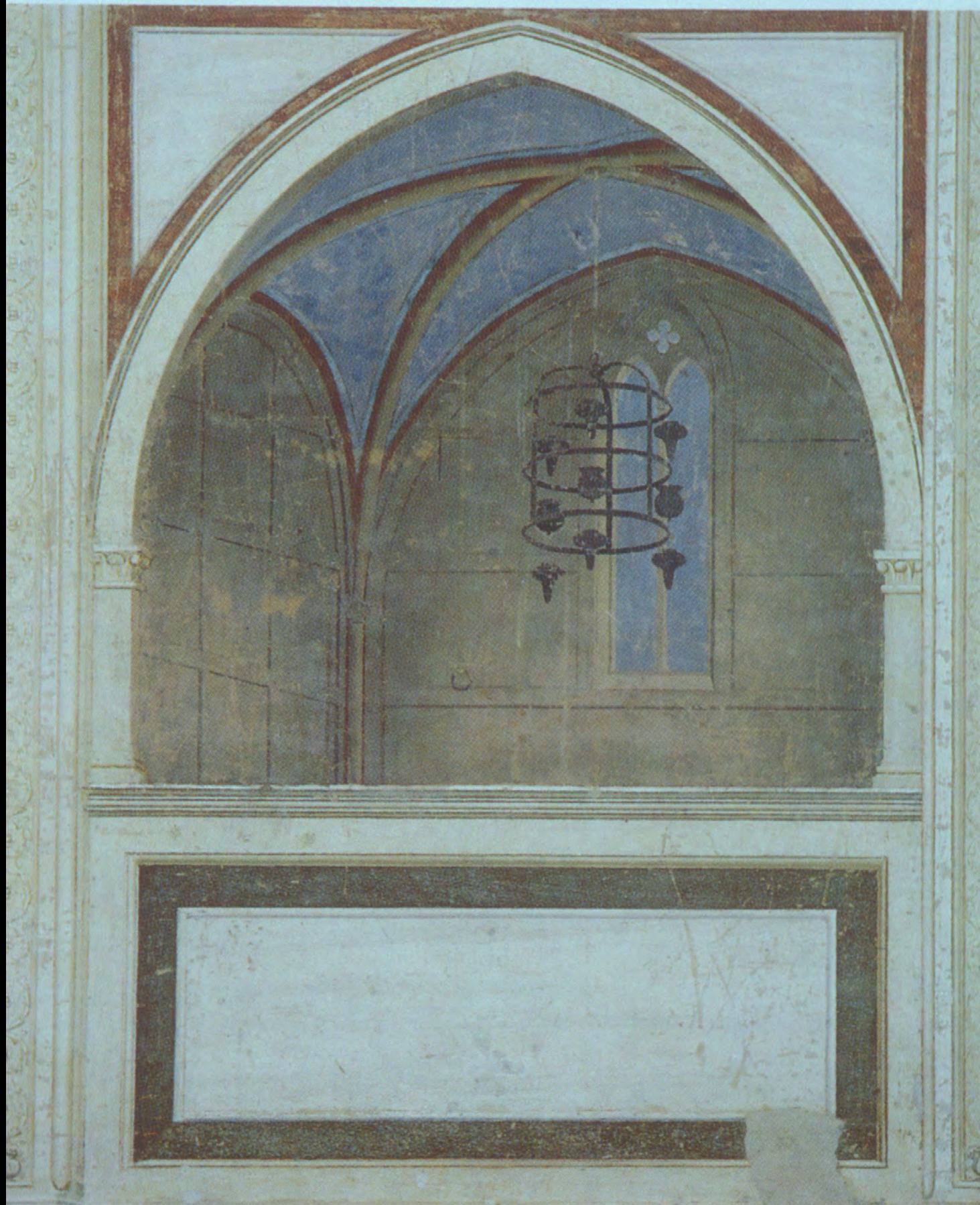
Die Wahrheit



Die Herrschaftlichkeit



Die Liebe











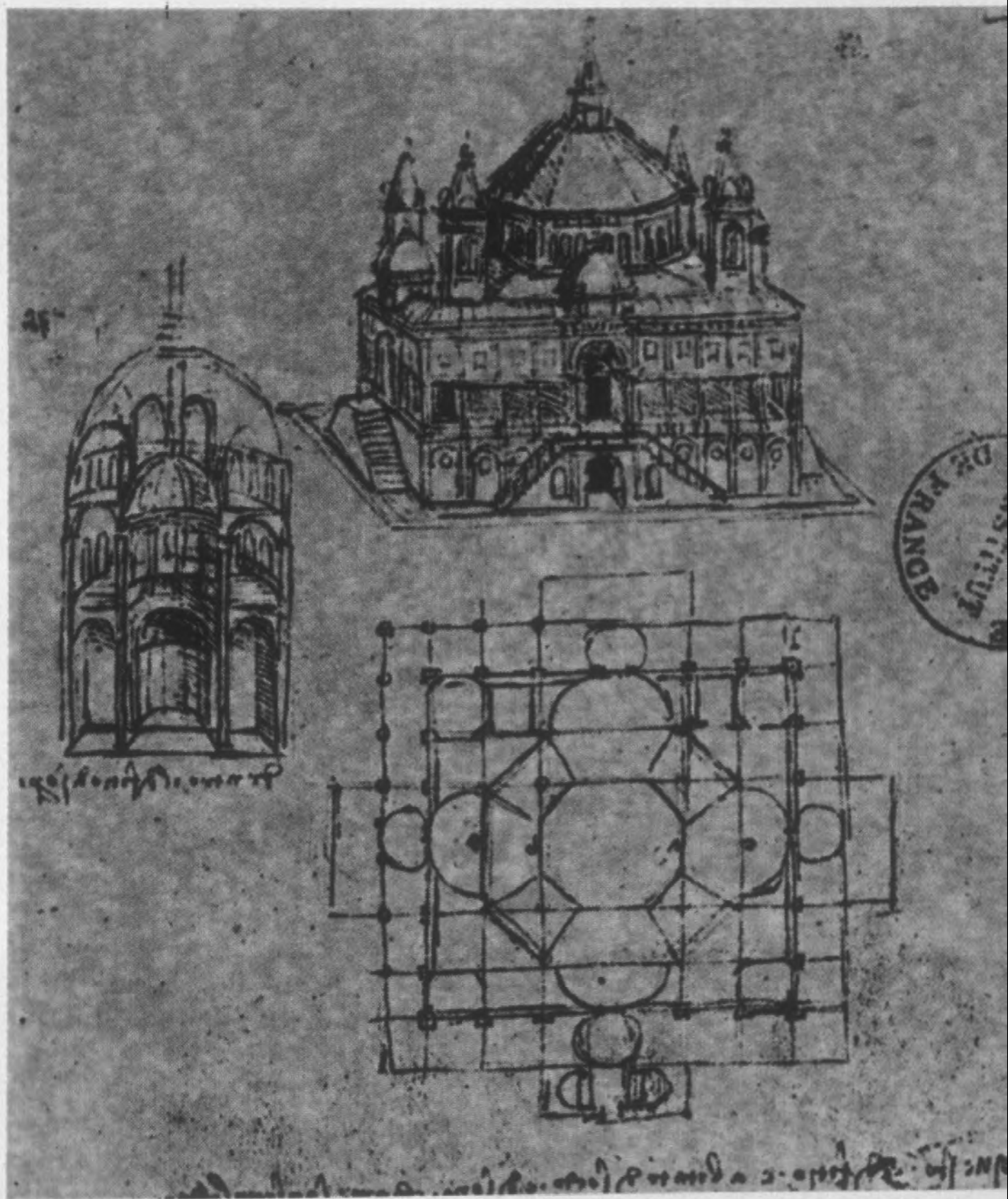


Links:
Haupt-
kungen
Kirchen
lebhaft
lern na
Mailän
seinen
Brama

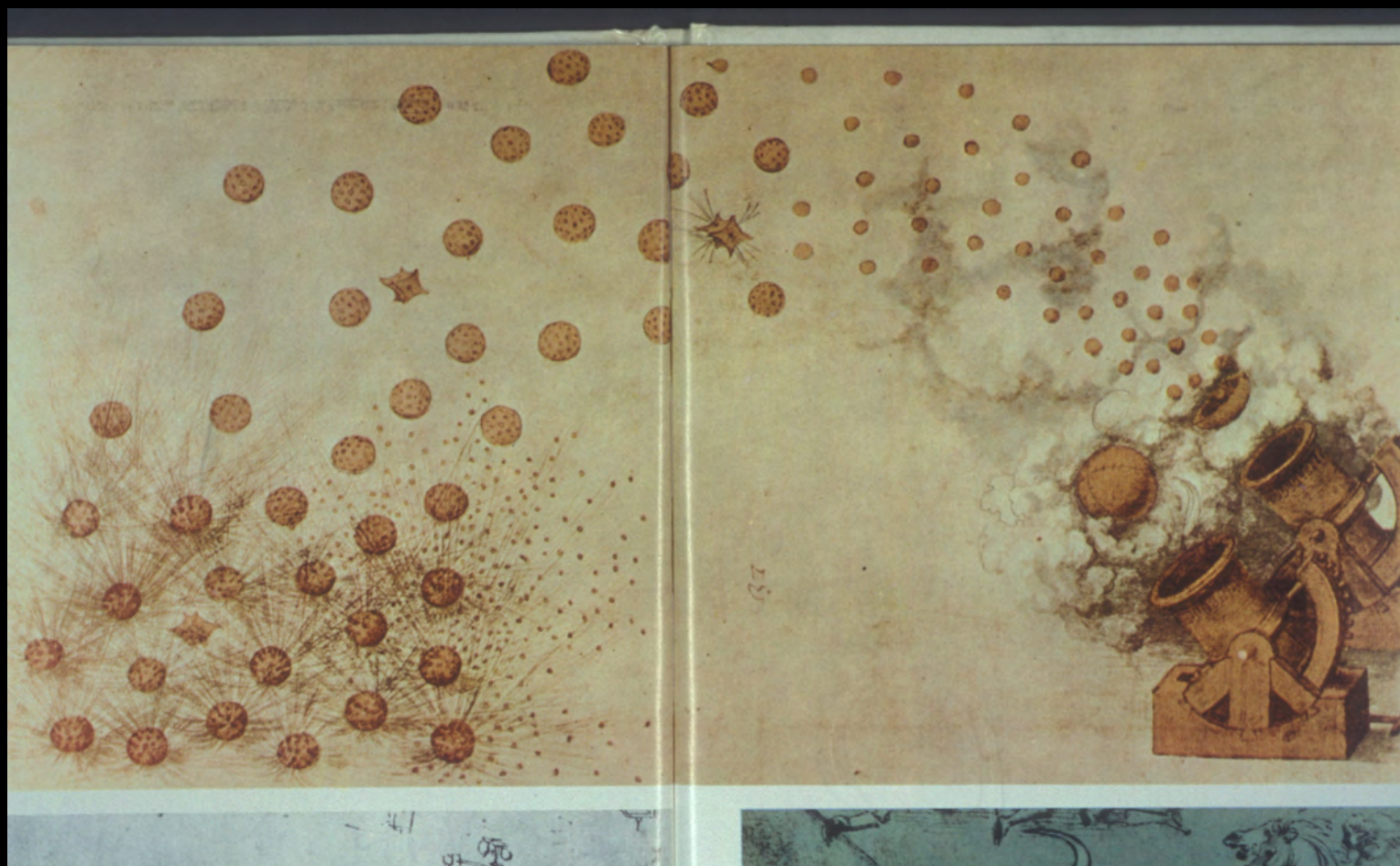
wo sie
auf der
endel-
teren
waren
verse-
äube-
rsann
igung

d mit
ul, der
sollte,
und
Ufer
dach-
usern
beits-
er ein
er ge-

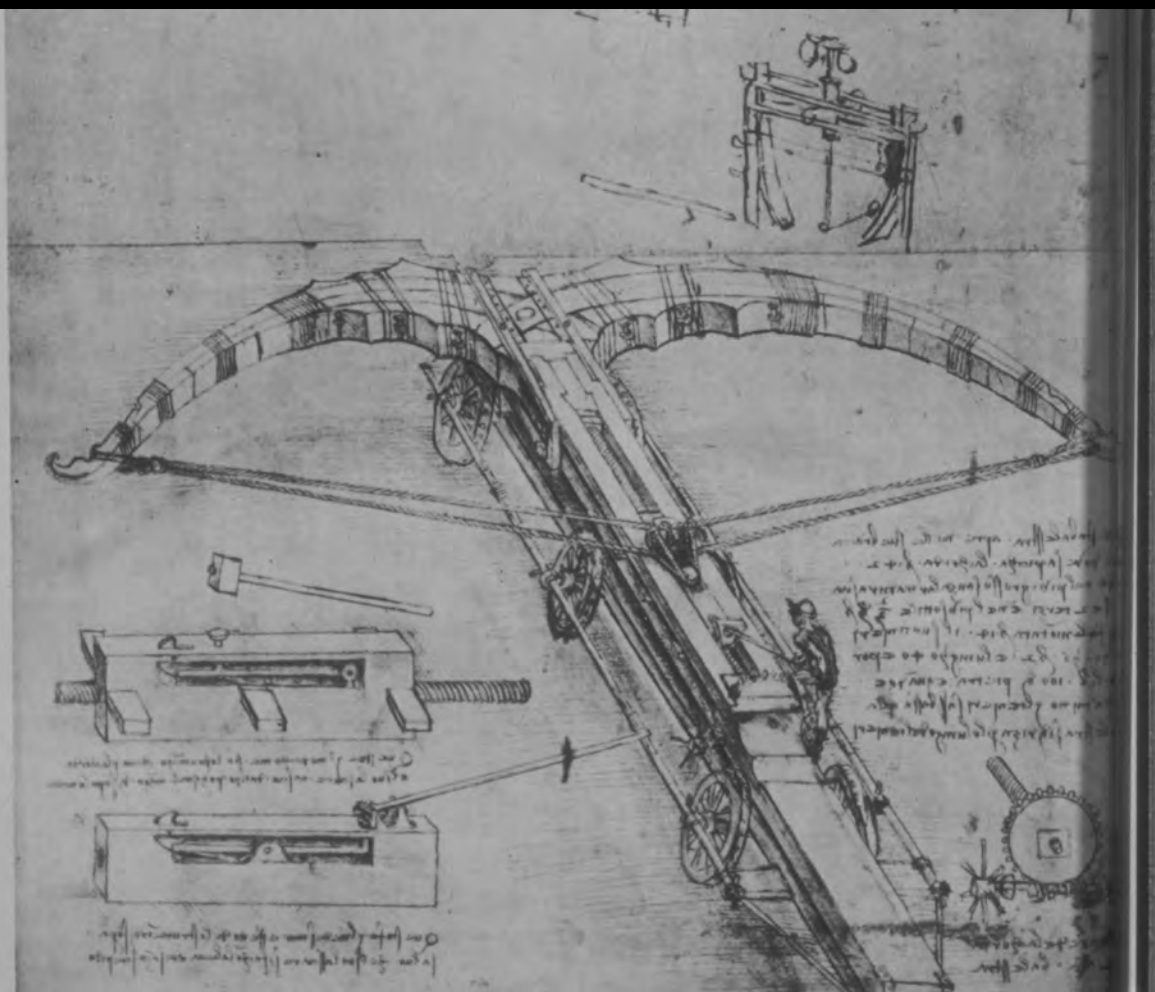
Das ist eine...
...
...

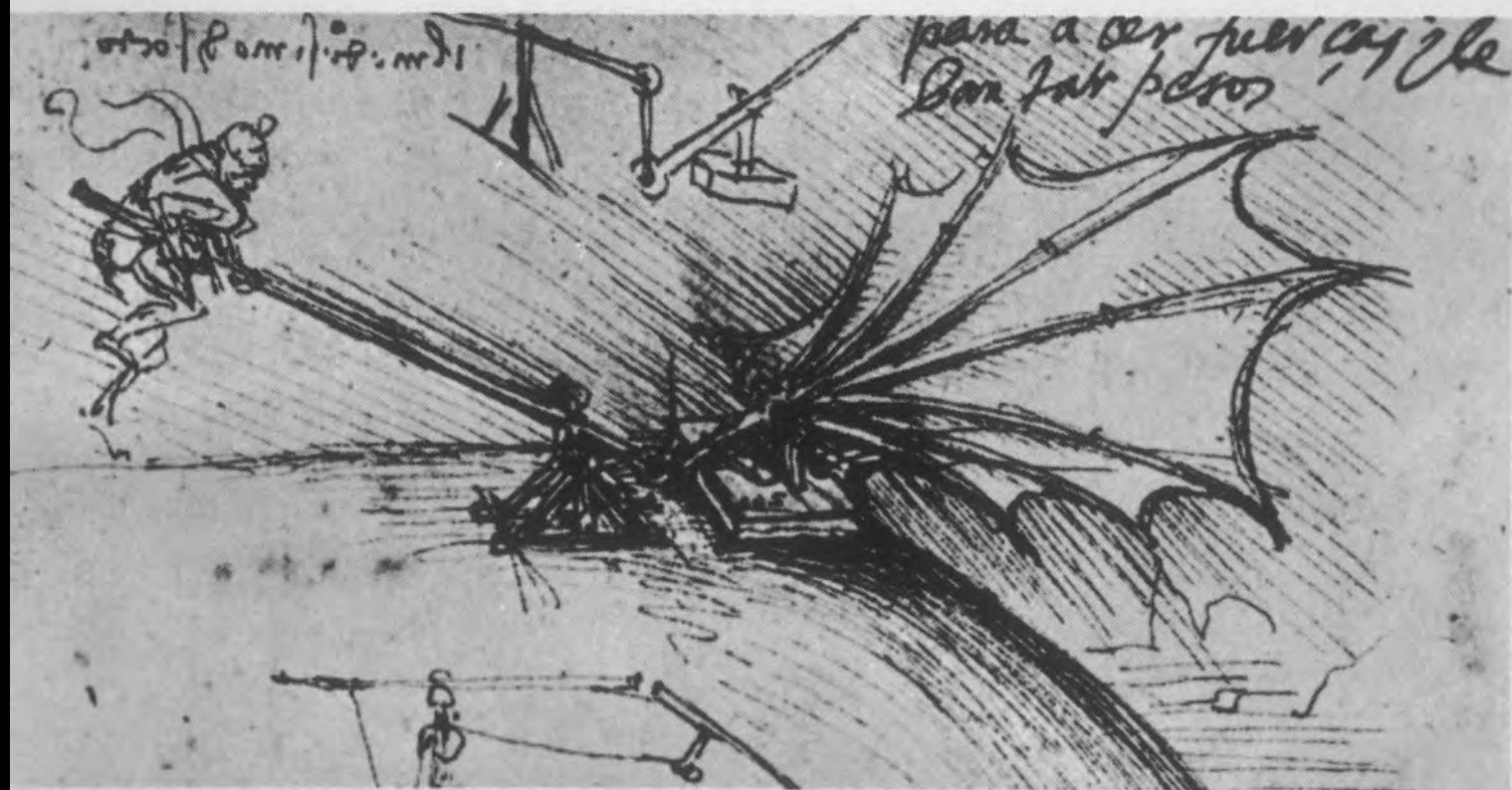


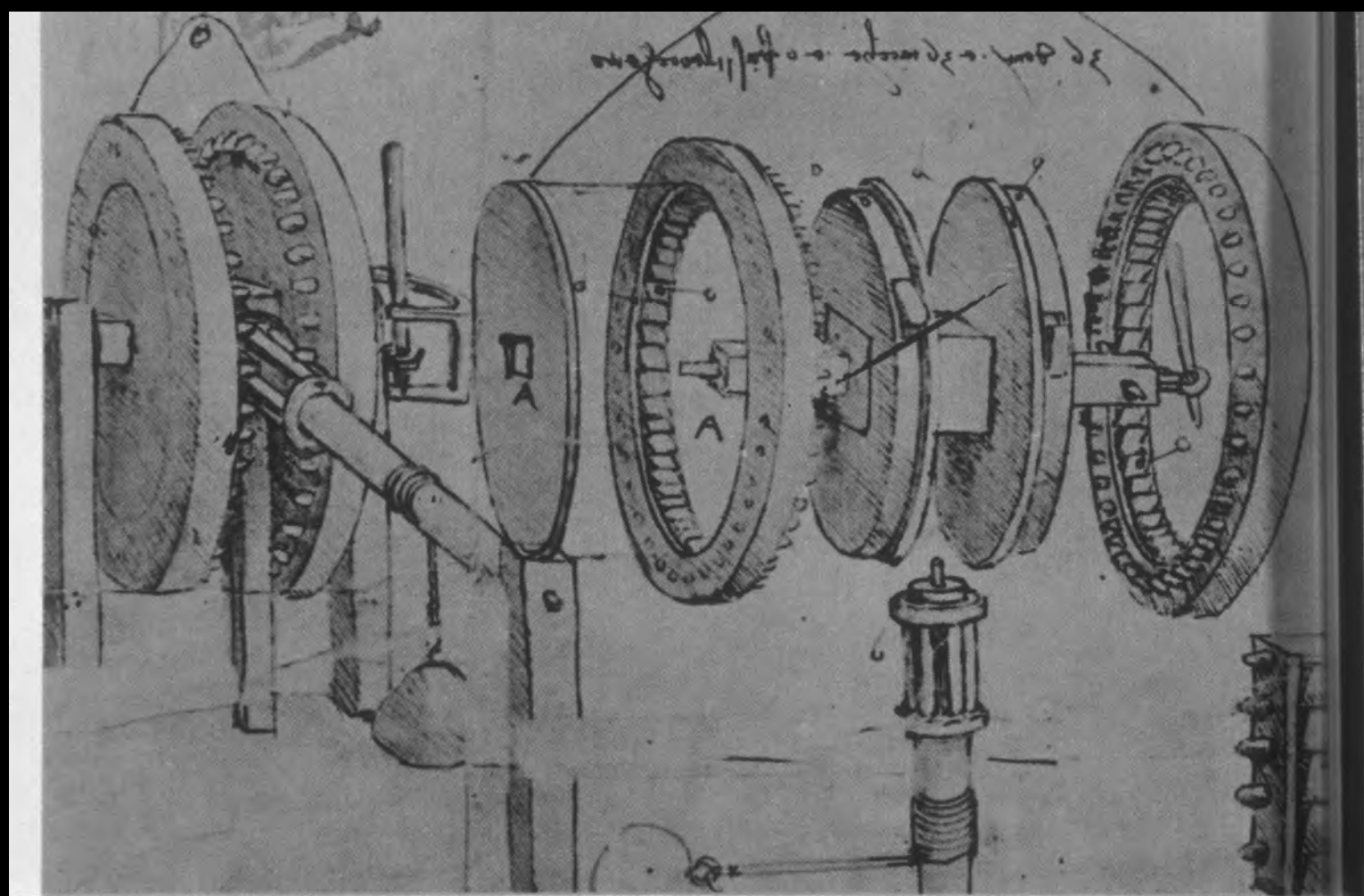
die Fußgänger waren Hochstraßen vorgesehen, wo sie sich unbehindert vom Wagenverkehr, der sich auf de



stattfindet»,
s- oder Ver-
derstand lei-
und Flüssen
erschlungene
angelegt wer-
mit militär-
die Bücher
ders die 1472
Roberto Val-
ch alsbald in
das Festungs-
ärischer Mis-
den Türken
ner genauen
er sich «einen
Isonzo oder
n die Angrei-
er Leonardo
achte er Be-
ives Gemisch
r als Schieß-
Pier Soderini
des Arno und
as man wegen
öte. Kurz, er
kunst zurück.

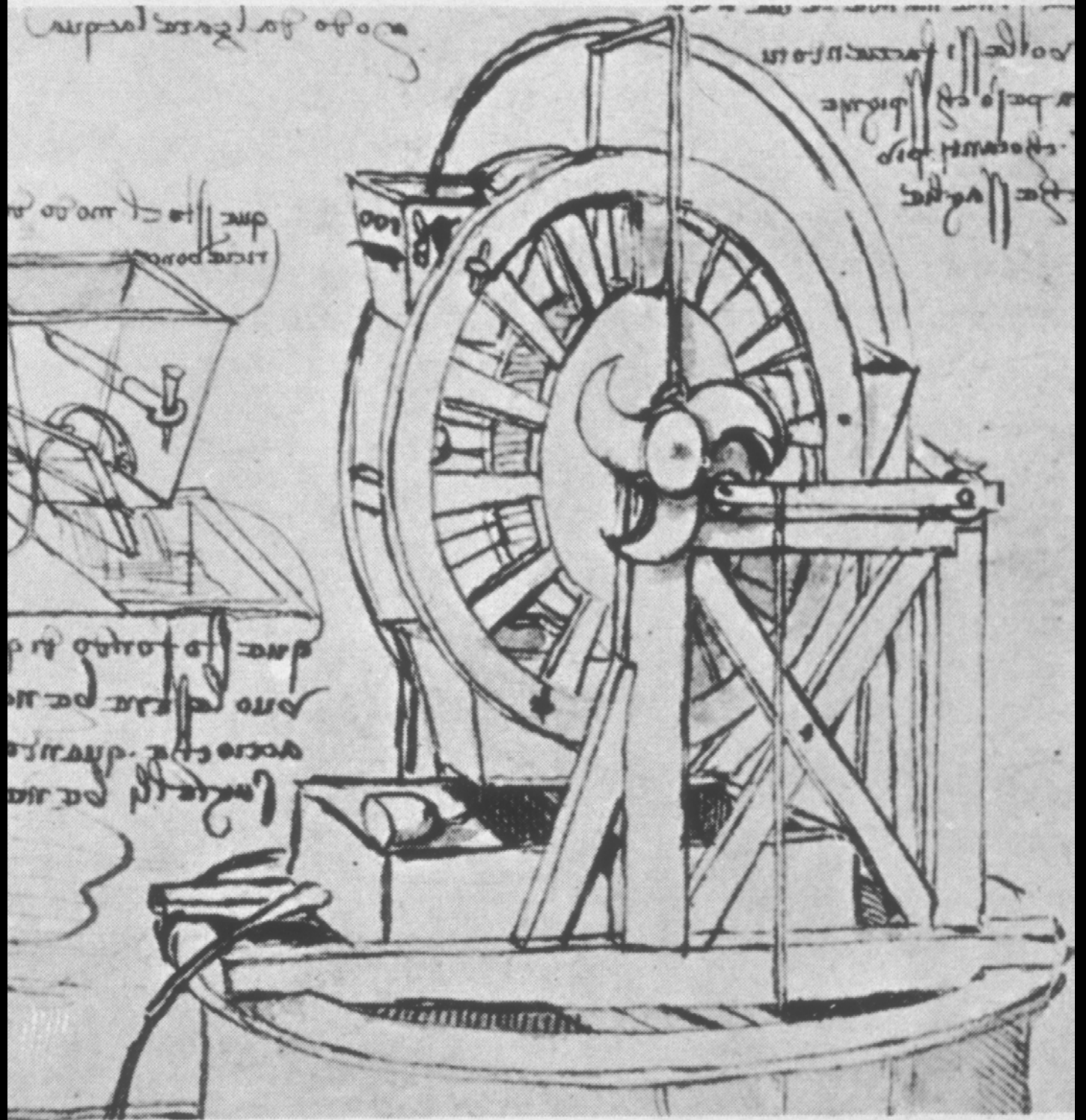






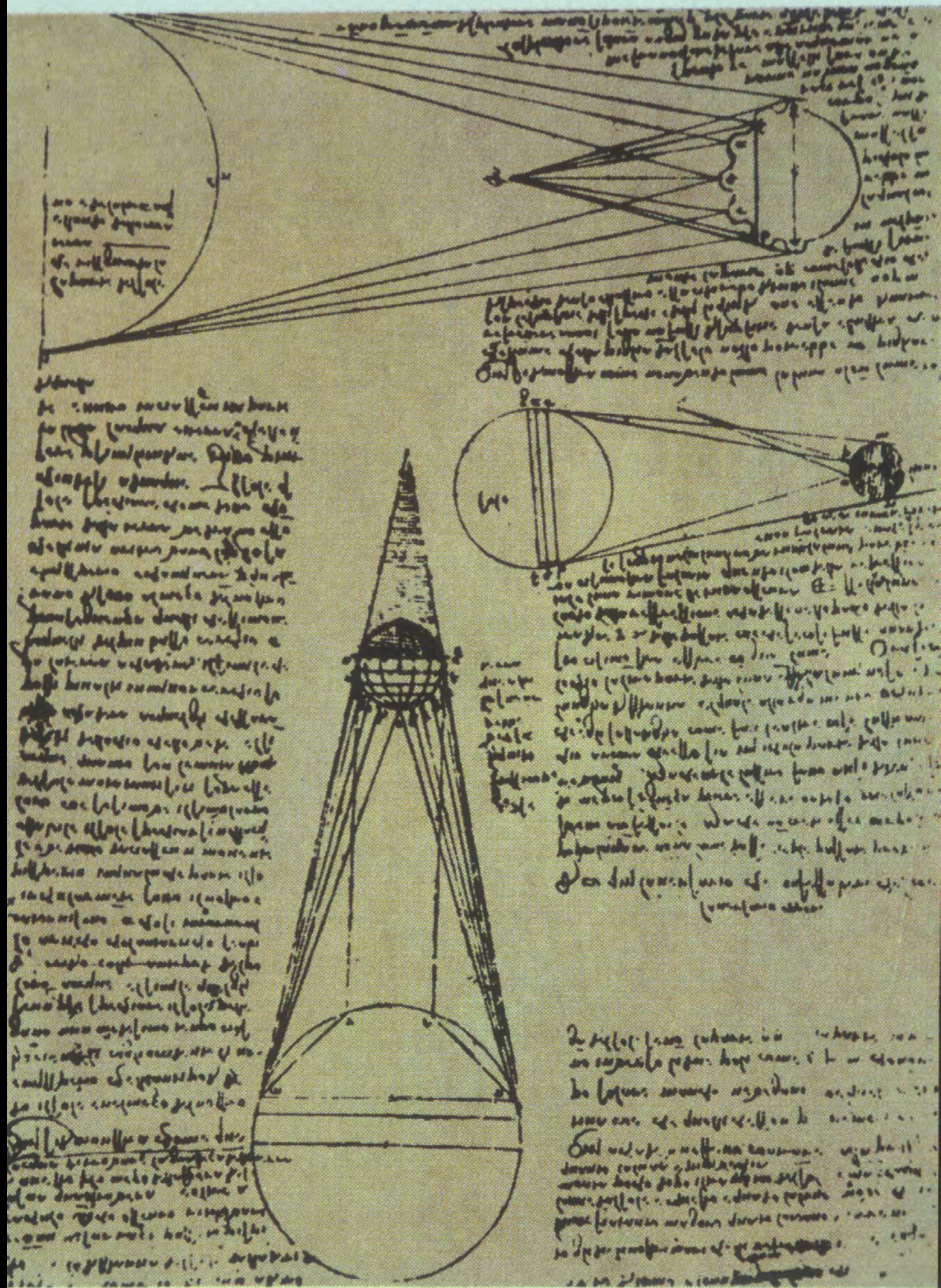


an und Frieden sein Leben ausmachte, beeilte sich Leonardo, seine Instrumente zu holen und den Leichnam zu sezieren, «um die Ursache eines so sanften Todes zu erforschen».



Hydraulik

Pumpwerk für einen Brunnen.





וְהַמְּשִׁיבָה הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה
הַגָּדוֹל הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה
הַגָּדוֹל הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה
הַגָּדוֹל הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה

וְהַמְּשִׁיבָה הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה
הַגָּדוֹל הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה
הַגָּדוֹל הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה
הַגָּדוֹל הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה

וְהַמְּשִׁיבָה הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה
הַגָּדוֹל הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה
הַגָּדוֹל הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה
הַגָּדוֹל הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה
וְהַמְּשִׁיבָה הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה
הַגָּדוֹל הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה
הַגָּדוֹל הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה
הַגָּדוֹל הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה

וְהַמְּשִׁיבָה הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה
הַגָּדוֹל הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה
הַגָּדוֹל הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה
הַגָּדוֹל הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה
וְהַמְּשִׁיבָה הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה
הַגָּדוֹל הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה
הַגָּדוֹל הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה
הַגָּדוֹל הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה

וְהַמְּשִׁיבָה הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה
הַגָּדוֹל הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה
הַגָּדוֹל הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה
הַגָּדוֹל הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה
וְהַמְּשִׁיבָה הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה
הַגָּדוֹל הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה
הַגָּדוֹל הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה
הַגָּדוֹל הַזֶּה הוּא הַמְּשִׁיבָה

Darstellung: Orni-
ellatum, unten: Eu-

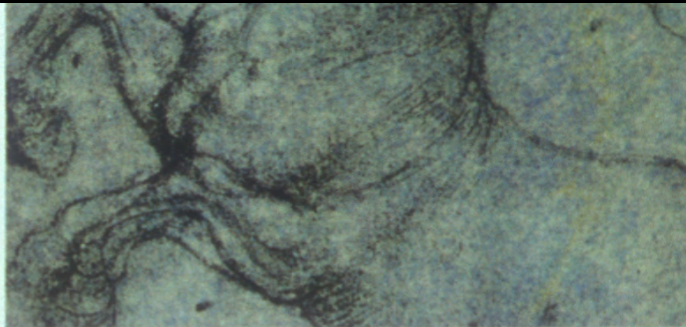
me zum Be-
glichkeit des
bile.

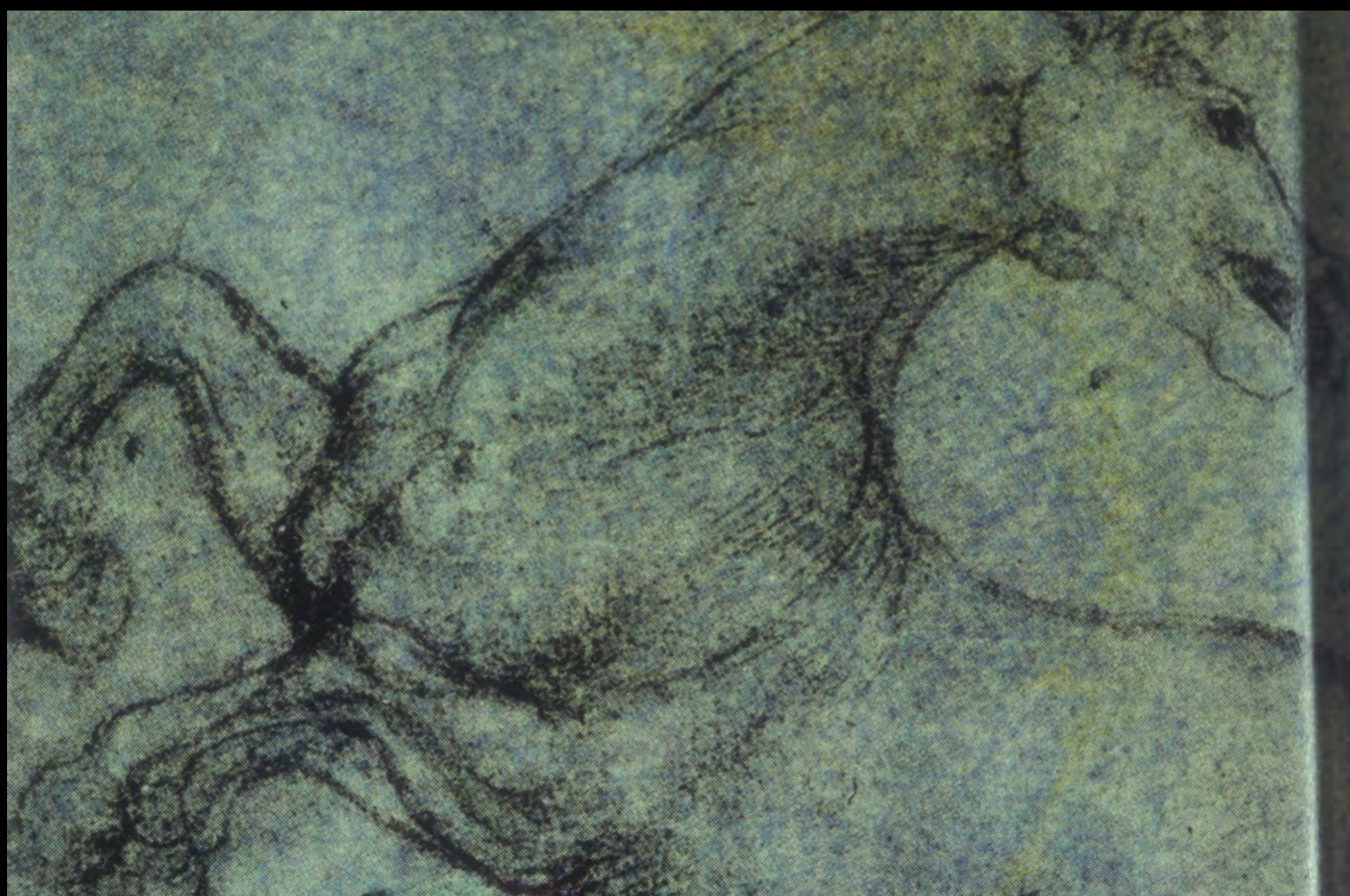




Gelegenheit zum Reiten wahr, und
end seiner Mailänder und römischen
ode war er oft in den Reitställen des
ogs und des Papstes anzutreffen.
de galten ihm als eine Art übernatür-
r Wesen, zumal sie in der klassischen
hologie die Götter und Heroen trugen.
der Mensch auf dem Rücken eines
des erschien ihm göttlich erhöht, und
Verewigung in einem Reiterdenk-

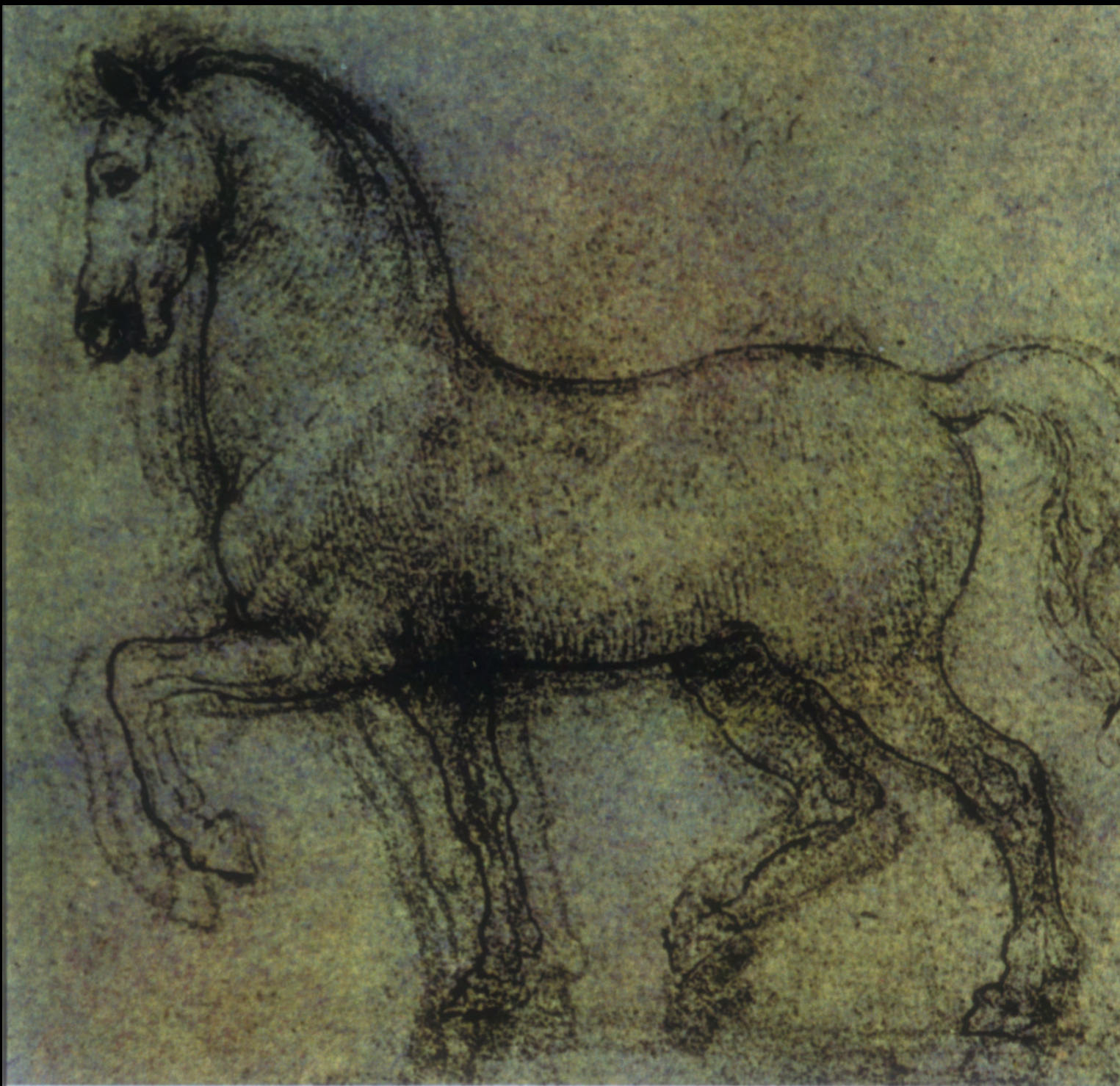
er den Auftrag für das Reiterdenkmal des
Francesco Sforza erhielt, begann er so-
gleich mit ausführlichen Pferdestudien.
Dabei ging es ihm nicht allein um die Ana-
tomie und die Bewegungen, es drängte ihn
auch, die innere Natur edler Pferde zu
ergründen, ihre Launen und Eigenarten,
ihre Ängste und Kapricen.







Auf dies
nungen
Reiterd
für das
zio, das
Sockel
des (Ga
Foto).
das Den
sich bät
Verrocc
(rechte
Meter
sechsei
Gipsma



Auf diesen beiden Seiten: Entwurfszeichnungen Leonardos für nie ausgeführte Reiterdenkmäler. Links oben eine Skizze für das Denkmal des Marschalls Trivulzio, das auf einem von Säulen getragenen Sockel stehen sollte. Es zeigt den Einfluß des «Gattamelata» von Donatello (linkes Foto). Auf dieser Seite zwei Studien für das Denkmal des Francesco Sforza. Das sich bäumende Pferd ist der Darstellung Verrocchios im «Colleoni» verwandt (rechtes Foto). Die Statue sollte sieben Meter hoch werden und ein Gewicht von

des Sforzastadts ausgestellt, wo bewundert wurde. Nach der Niederlage des Herzogs Ludovico blieb das Denkmal im Hofe des Kastells, wo es die Gasconen Bogenschützen Franz' I. als Ziel für ihre Schießübungen benutzten, zerstörten. So sind die Entwurfszeichnungen das einzige, was von diesem großen Reiterdenkmal erhalten ist. Luca Pacioli, den mit Leonardo seit dem ersten Kontakt 1496 eine lang andauernde Freundschaft verband, beschrieb das Denkmal in seinem Buch «De divina proportione» (1509).





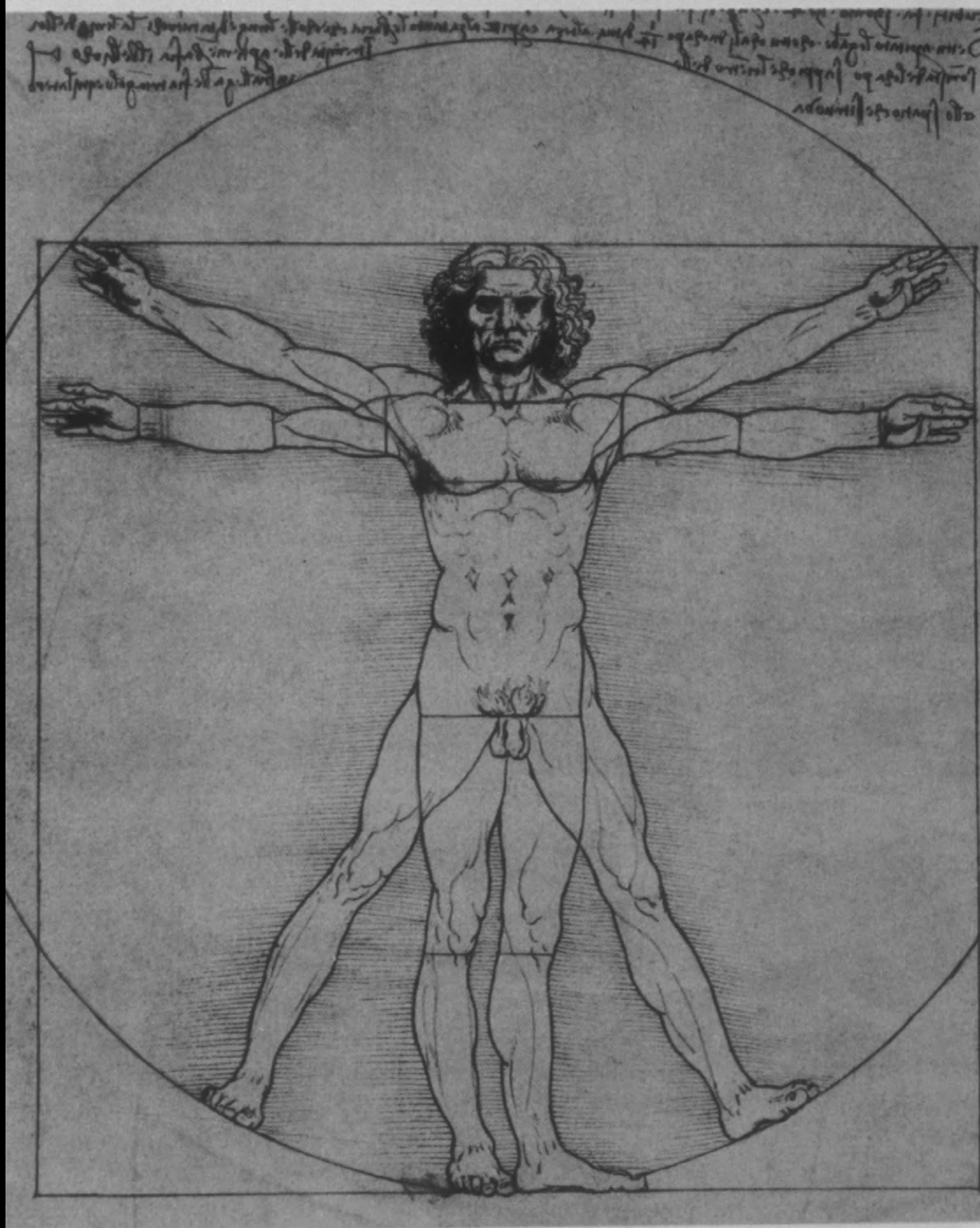
Mit der generalstabsmäßig

all jene Elemente, die ihm



e er im Dien-
achte, befaßte
struktion von
Kirchen und
mentwürfen.
a Dienste des
gungswerken
ken bedrohte
gungssystem,
In Rom war
twässerungs-
er Erfindung
chen Studien
n Statthalter
l, entwarf er
usgestatteten
gesetzte Ver-
um, vor allem
ngen, die dem
chienen. Die
sicherlich die
er Einladung
a Frankreich,
bei Amboise
esgehalt aus-
Forschungen
er am 2. Mai





Anatomie

Die menschlichen Proportionen nach Vitruvius.





chrieb
mußte
on den
Seine
ossen-
rdent-
. Wie
irken?
vollen
ganze
onder-
utern;
Ana-
r, um
mehr
n und
Tages
ts der
r fort,
schen
ell der
schen



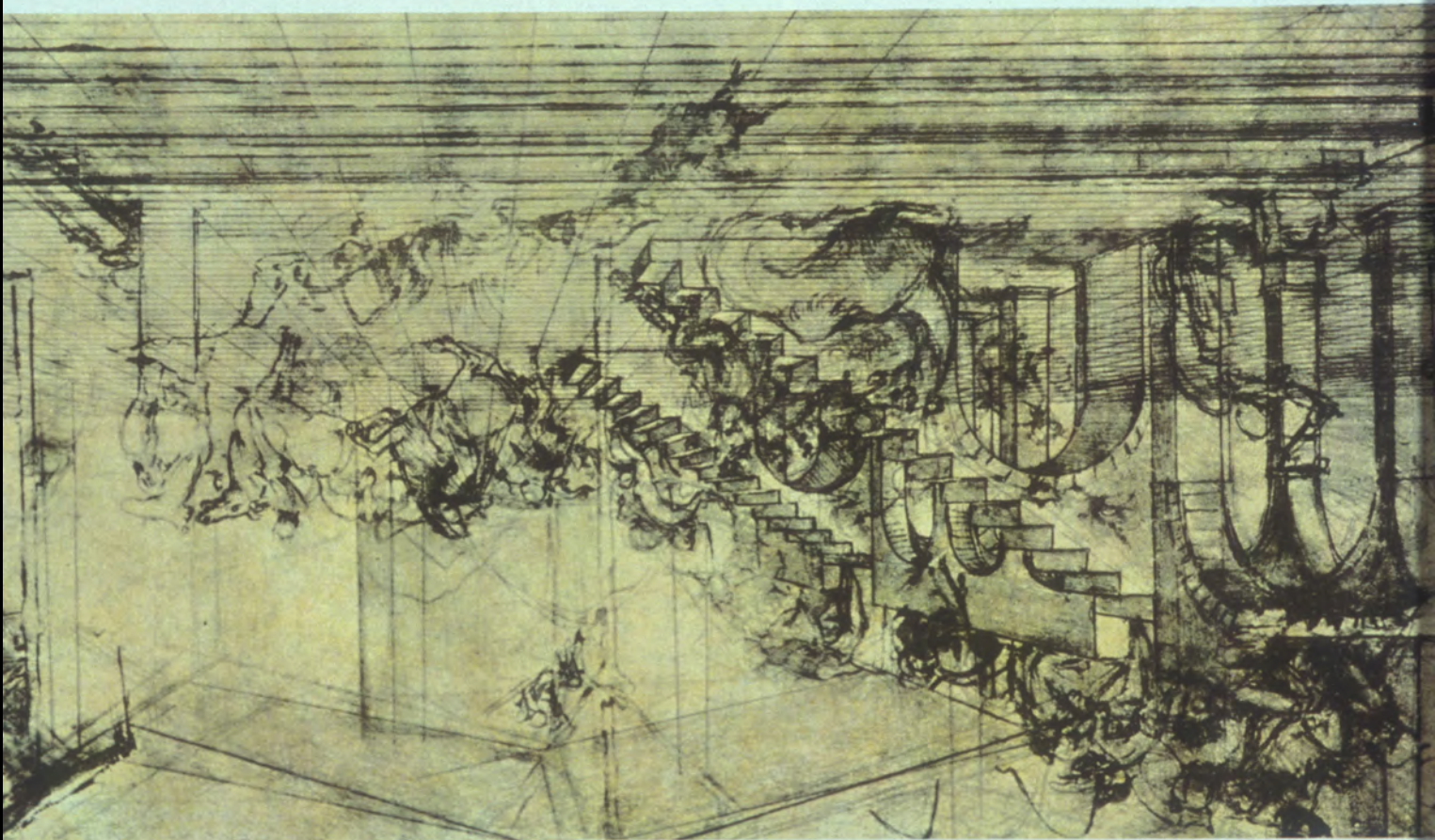




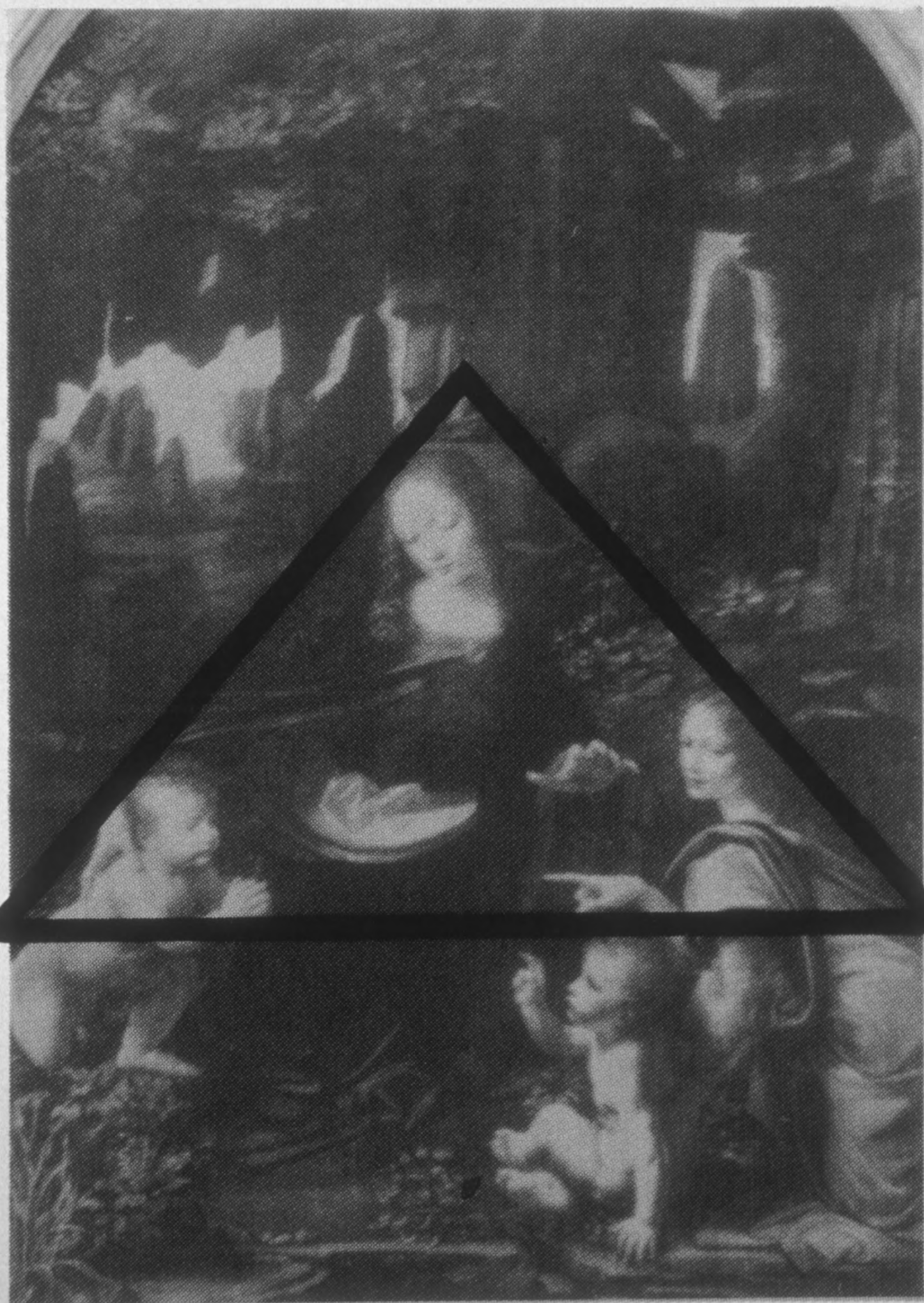




Nachdem Leonardo die Werkstatt Verrocchios verlassen hatte, Elan an die Ausführung des Gemäldes und bereitete die Kompo-
sition durch eine Reihe von Skizzen vor. Für uns ist das Werk



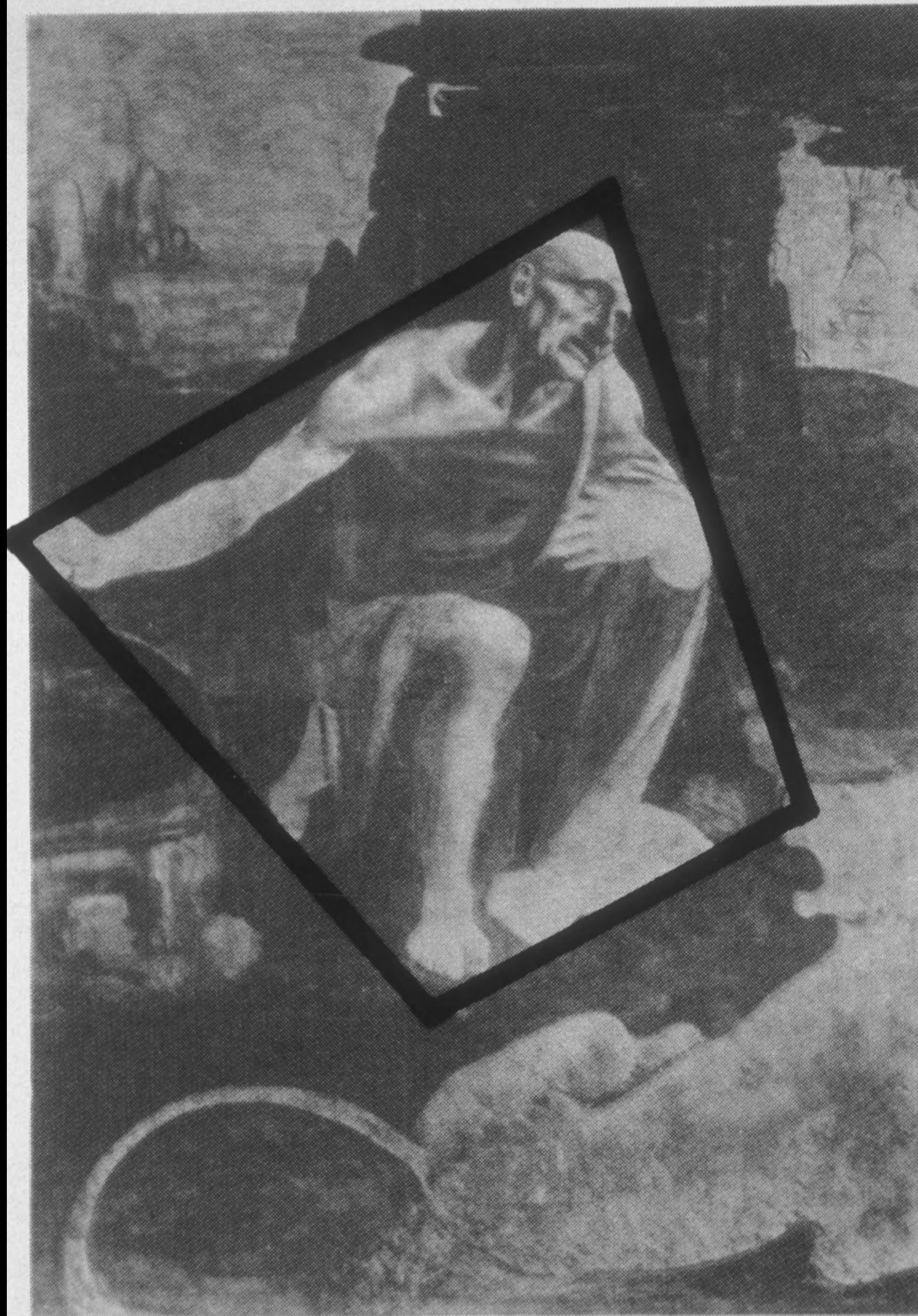




er unvollendet gebliebene «Hl. Hieronymus» entstand 1482 in einer verquälten Schaffensperiode Leonardos. Das Gemälde wurde erst 1820 von Kardinal Fesch in einem Schuhmacher in Rom als Rückseite einer Tischplatte wiederentdeckt. Nach der Restauration kam es in die Pinakothek Vaticana. In Leonardos Tagebuch aus dieser Zeit finden sich Äußerungen, die von der gleichen Melancholie wie dieses Werk zeugen. «Warum leidest du so,

Leonardo», steht am Rand einer Seite des sogenannten Codex Atlanticus. Und weiter: «Je größer der Mensch ist, desto größer ist seine Leidensfähigkeit.» Schließlich zitieren wir noch Leonardos vielsagenden Ausspruch aus den letzten Lebensjahren: «Während ich dachte, leben zu lernen, habe ich sterben gelernt.» Dieser Gedanke des Verzichts hat in der asketischen Gestalt des Heiligen einen bewegenden Ausdruck gefunden.







Dem „echten“ Kitsch fehlt die Brechung: Leonardo da Vincis „Abendmahl“ als Gobelinbild zum Selbersticken (45 x 120 cm)

196

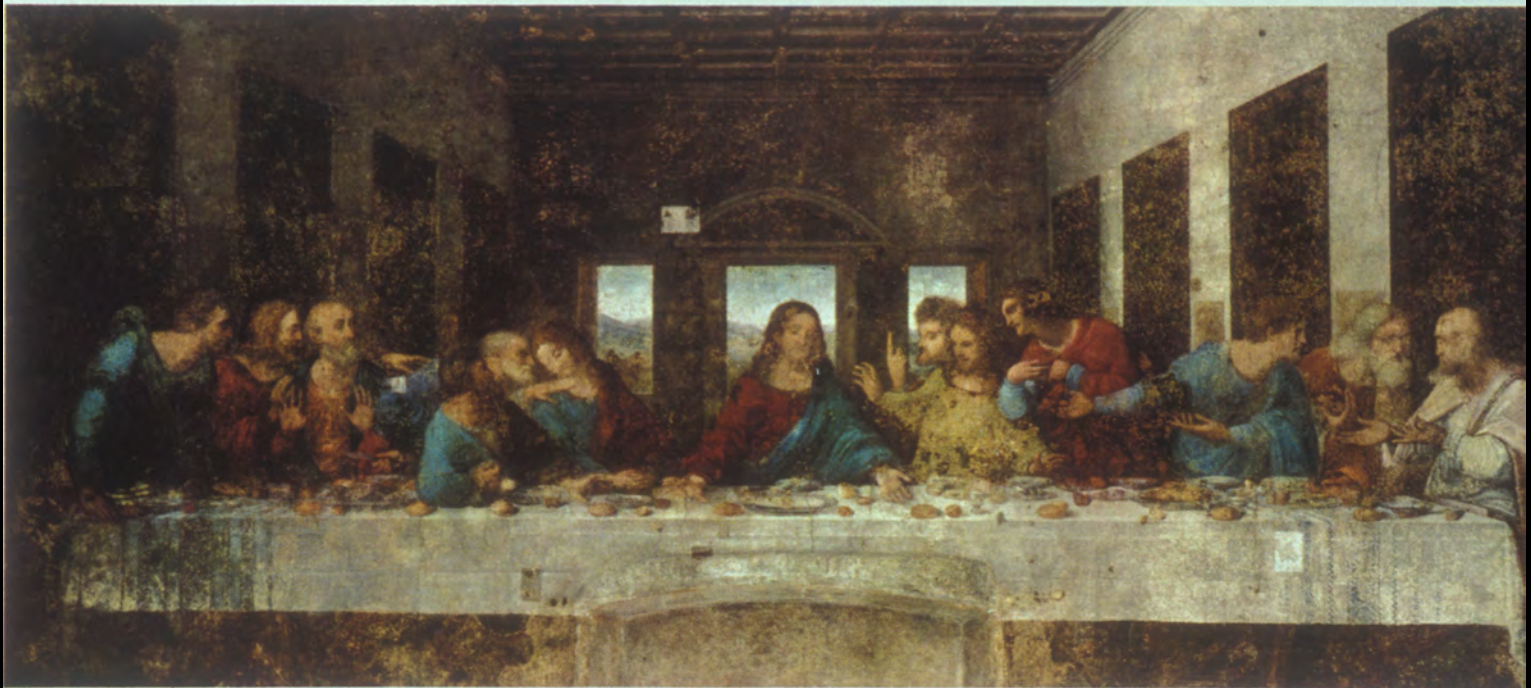
...ung von Izhar Patkin werfen bewußt
die Frage auf, ob das denn überhaupt
noch Kunst oder nicht doch schon „ech-
ter“ Kitsch ist.

Kitsch als Kunst hat heute einen hohen

Gobelins, die Leonardo da
„Abendmahl“ oder Albrecht Dürers
„Betende Hände“ fürs traute Hei-
schärfen, gehören in diese Tradi-







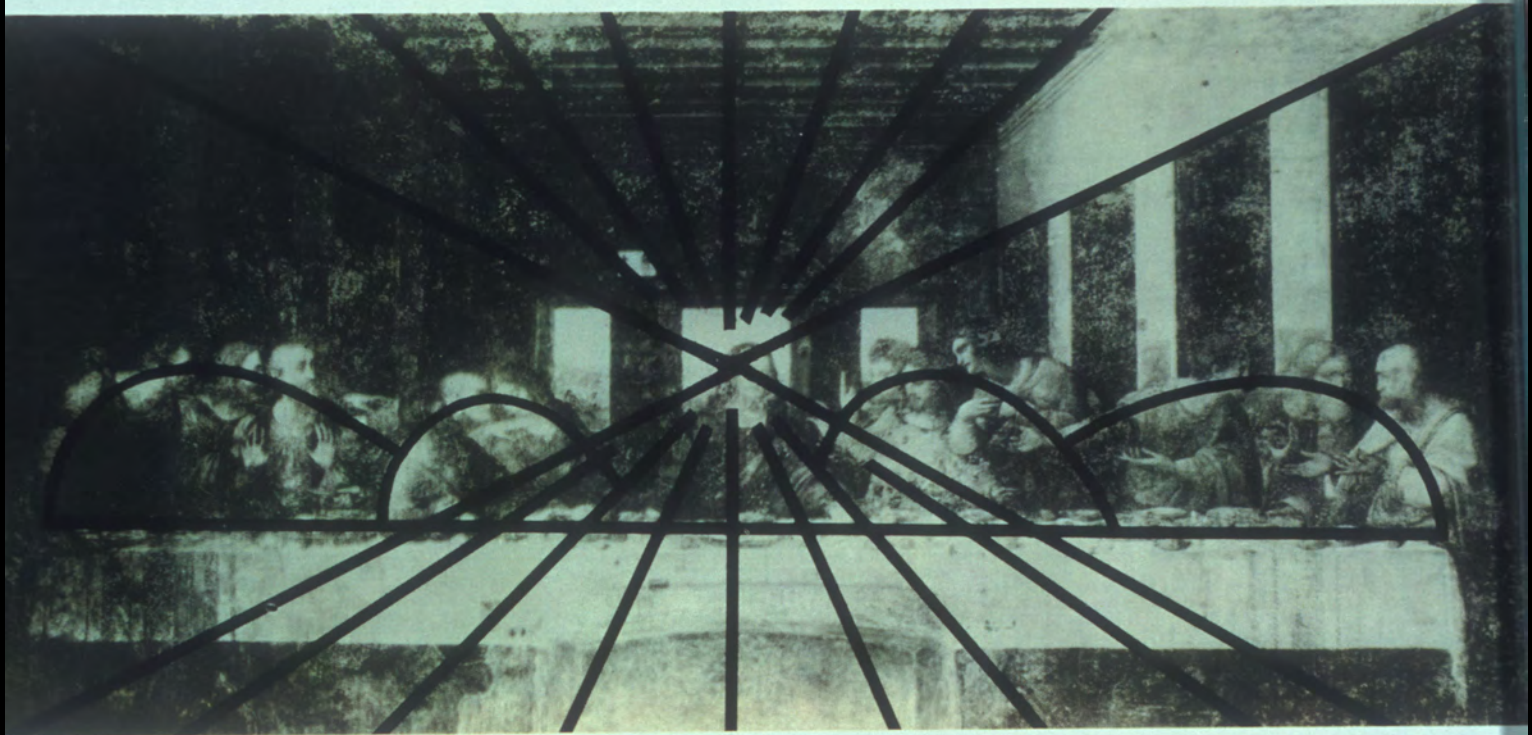
Drei Jahre lang, von 1495 bis 1497, arbeitete Leonardo am Fresko des «Abendmahls», das die Mönche des Klosters Santa Maria delle Grazie in Mailand bei ihm in Auftrag gegeben hatten. Diese bedeutende Aufgabe befreite ihn aus einer sehr unerfreulichen Lage. Da

So bietet sich heute das weltberühmte «Abendmahl» dem Betrachter dar, nach-

*kurzer Zeit ab, und heute ist ka-
eine Spur davon übrig.*

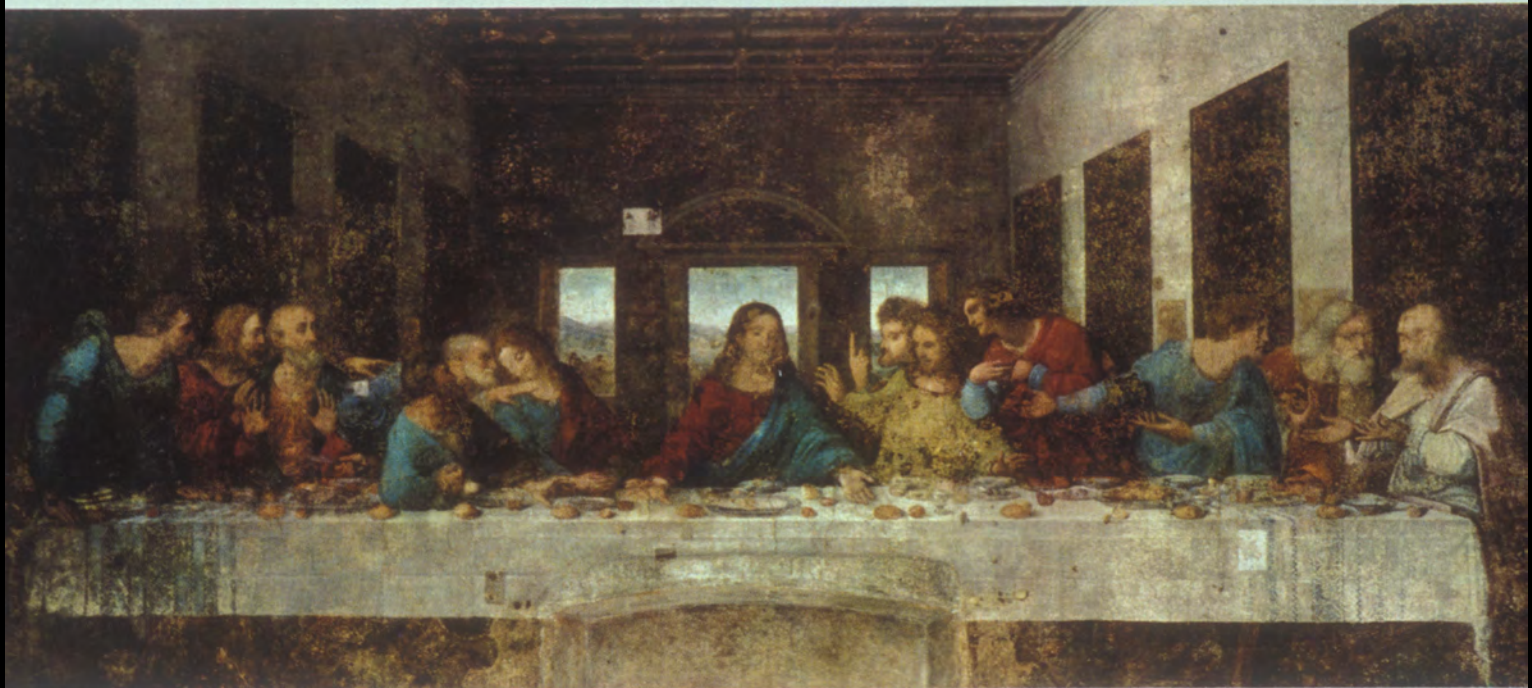
Struktur bestimmt ist. Die «Madonna in der Felsengrotte» ist eine Dreieckskomposition. Der «Mona Lisa» liegt ein Kegel-

Anna selbdritt» von einem regelmäßigen Fünfeck.



h den Anschauungen Leonardos bildeten alle Wis-
zweige durch die gleichen Strukturgesetze eine
in. Folgendes zeigen diese in der Geometrie in





ei Jahre lang, von 1495 bis 1497, arbeitete Leonardo
Fresko des «Abendmahls», das die Mönche des
osters Santa Maria delle Grazie in Mailand bei ihm
Auftrag gegeben hatten. Diese bedeutende Aufgabe

So bietet sich heute das weltberühmte kurzer Zeit ab, und heute ist kaum











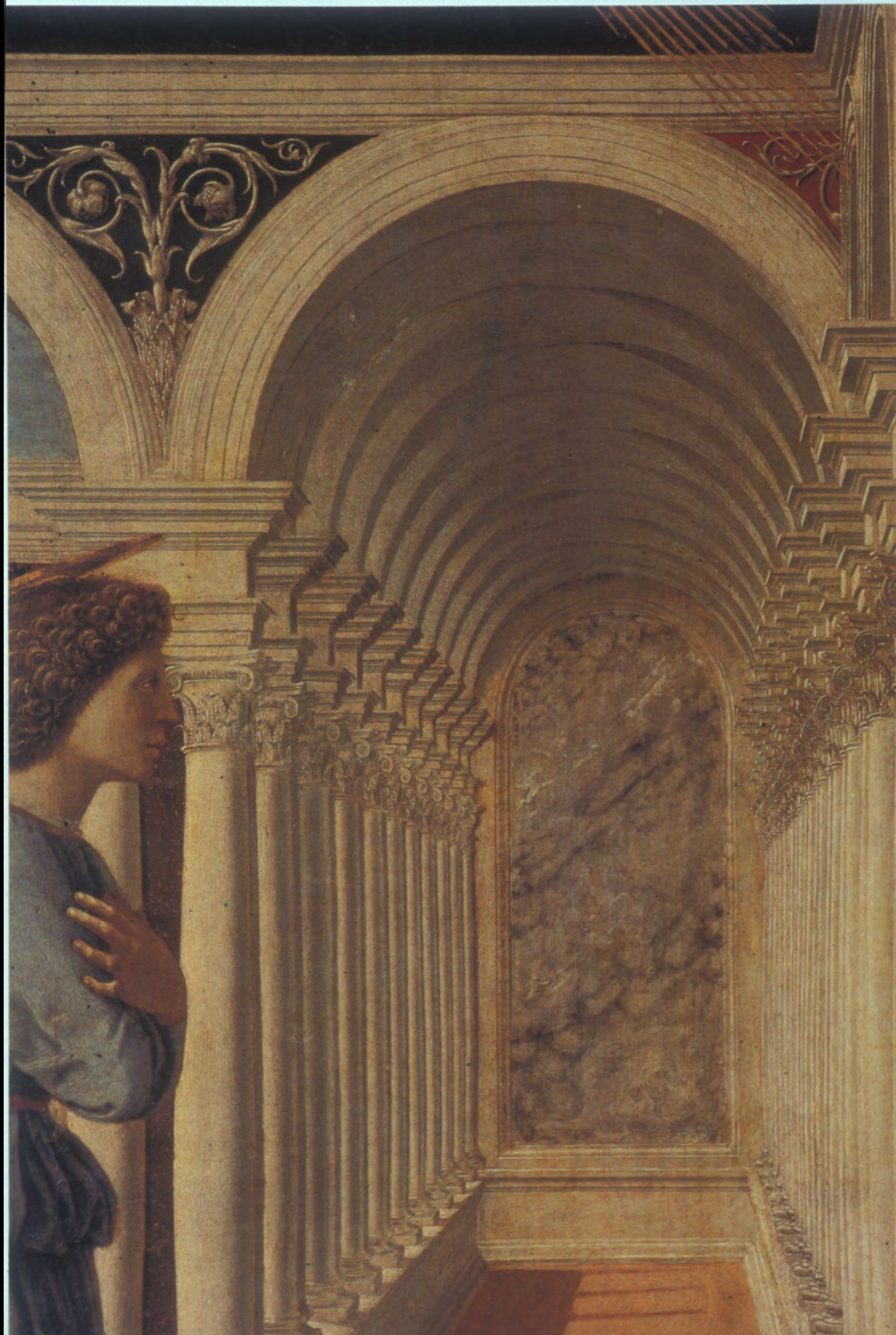
90. Fra Angelico, *Verkündigung*. Zwischen 1438 und 1450. Fresko.
Kloster San Marco, Zelle 3, Florenz



88. Fra Angelico, *Flucht nach Ägypten* (siebte Szene des *Armadio degli Argenti*). Um 1450. Tempera.
Museum San Marco, Florenz.



63. Piero della Francesca, *Verkündigung*. Um 1470. Tempera.







5-6-7. *Die Madonna der Schatten* (Ausschnitte). Zwischen 1438 und 1450. Fresko. Kloster San Marco, Ostkorridor, Florenz.



75. Agnolo Gaddi, *Verkündigung*. 1394-1395. Fresko. Kathedrale, Kapelle des Sacro Cingolo, Prato.